**Predigt am Sonntag Septuagesimae,**

**dem 28. Januar 2018**

**in der Großen Kreuzkirche Hermannburg**

Liebe Gemeinde,

dieses Zeichen eine Hand mit Daumen nach oben kennen wahrscheinlich nicht nur die Jüngeren unter uns. Es ist der „Gefällt mir“-Button bei Facebook, einem der großen sogenannten sozialen Netzwerke im Internet. Darin tummeln sich inzwischen nicht nur die jungen Leute. Auch ich habe da eine Seite. Oder auch unser Missionswerk. Ganz schnell und unkompliziert kann man da etwas „posten“, also Informationen hochladen, oder Einladungen an seine vielen „Freunde“ verschicken.

Und wenn einem irgendwas gefällt, dann geht man mit dem Mauszeiger auf dieses Button, diese Schaltfläche und klickt sie an. Damit zeigt man, dass einem diese Nachricht oder dieses Bild gefällt. Und dann steht darunter: „Hans-Heinrich, Dorothee, Markus und 45 anderen gefällt das.“ Und je mehr Leuten es gefällt, um so wichtiger ist das dann wohl.

Schade, dass es in meiner Bibel diesen Facebook-Button nicht gibt. Ich wüsste eine menge Stellen, an die ich gerne so ein „Gefällt mir“ anklicken würde. Zum Beispiel diese großartigen Zusagen, die Christus uns gibt: *Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende* - „Gefällt mir“, davon und damit lebe ich.

Aber nun ist mir bei der Predigtvorbereitung aufgefallen, dass es sozusagen einen göttlichen „Gefällt mir“- Button gibt, einen Daumen, den Gott hebt und mit dem er zum Ausdruck bringt: „Gefällt mir“!

Hört mal genau hin, wenn ich euch jetzt den Predigttext aus dem Buch des Propheten Jeremia vorlese:

*Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichtums.*

*Sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass er klug sei und mich kenne, dass ich der HERR bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden; denn solches* ***gefällt mir****, spricht der HERR.* Jer 9,22-23

Liebe Gemeinde, habt ihr gemerkt, wo Gott den „Gefällt mir“-Button gedrückt hat?

Aber erst einmal die Frage, an der welchen Stellen heben wir Menschen in unserm Leben den „Gefällt-mir-Daumen“? Oder anders gefragt: Worauf verlassen wir uns? Was gefällt uns? Und das ist ja eine gar nicht so einfache Frage: Worauf setzt du deine Hoffnung in deinem Leben? Worauf verlässt du dich?

Auf den Sozialstaat kannst und darfst du dich nicht verlassen, das haben wir gelernt. Und auf eine bestimmte Regierung, einen besonders charismatischen Führer oder auf eine Partei können wir uns auch nicht verlassen. Das haben wir in diesem Land schon früher gelernt.

Wir können uns aber auch nicht auf das Kapital und den Besitz verlassen. Das schien immer noch zuverlässiger zu sein als die Menschen. Aber auch Währung, Wirtschaft und Finanzen können uns die gewohnte Lebenssicherheit, wie wir sie noch aus den aus den 80’ kennen, nicht mehr geben. Wenn Marius Müller-Westernhagen vor 25 Jahren noch in einem seiner Lieder gesungen hat: *„Glaubst du an den lieben Gott oder an die Wahrheit? Ich glaube an die Deutsche Bank, denn die zahlt aus in bar – ja!“,* dann würden ihm heute vielleicht auch nicht mehr alle Anleger zustimmen.

Oder verlassen wir uns lieber auf uns selbst und unsere Lieben? Dass wir wenigstens in der Familie zusammenhalten und füreinander einstehen, mit Ehrlichkeit, Liebe und Verständnis einander begegnen. Ja, Familie - „Gefällt-mir“. Da möchten wir gerne den Daumen heben. Das ist ein hohes Gut.

Aber leider gibt es auch da genug leidvolle Erfahrung, dass Menschen einander nicht so treu und ehrlich und zugewandt bleiben konnten. Unsere Kräfte, unsere Wahrhaftigkeit und unsere Moral sind ja mal nun auch sehr begrenzt – und wie verlässlich?

Worauf verlasse ich mich in unsichere Zeiten? Es geht vielen, vielen Menschen in unserem Land an sich richtig gut. Und doch gucken sie mit großen Sorgen nach vorne und wissen nicht, worauf sie ihre Hoffnung setzen sollen im Angesicht von schlechten Nachrichten und Prognosen, was uns alles bevorsteht. Wo soll das alles nur hinführen? Und wo bleibe ich? Bei Klimawandel, Terrorismus, Islamisierung?

Und wo bleibe ich in meinem zunehmenden Alter, meiner Gebrechlichkeit, Einsamkeit? Und wenn mein Arbeitsplatz kippt? Und meine Gesundheit? Und meine Kinder ihren eigenen Weg gehen?

Liebe Gemeinde, Jeremia erlebt seine Zeit in gewisser Weise ganz ähnlich: Es geht den Menschen in Jerusalem und im kleinen Südreich Juda im Moment wirtschaftlich noch ganz gut. Es gibt einen gewissen Wohlstand, auch wenn die Schere zwischen Arm und Reich weit auseinander geklafft ist.

Aber viel größer ist die Sorge um den drohenden Untergang Jerusalems und die Furcht vor der Übermacht der Babylonier im Norden. Es gibt ein böses Wetterleuchten am Horizont. „Worauf setzen wir unsere Hoffnung?“ fragen sich seine Leute. Die politische Führung betreibt eine hektische Diplomatie in alle möglichen Richtungen, um politische und vielleicht auch militärische Hilfe zu finden. Die Reichen im Land fragen sich nervös, wie und wohin sie ihr Vermögen in Sicherheit bringen können.

Und in diese uns so bekannte Situation ruft Jeremia, das Sprachrohr Gottes: *„Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichtums.“*

Weder diplomatisches Geschick noch militärische Stärke noch Devisen, Gold und Kapital sind verlässliche Stützen, auf die ihr bauen könnt. „*Rühmt euch nicht*“, das heißt: Verlasst euch nicht! Setzt eure Hoffnung nicht darauf! Drückt den „Gefällt-mir“-Button nicht an der falschen Stelle!

*„Sondern wenn sich jemand rühmen will, der rühme sich dessen, dass er klug sei und mich kenne, dass ich der Herr bin, der Barmherzigkeit und Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden.“*

Leute, Gottes Wirken an euch, seine Haltung euch gegenüber und seine Verlässlichkeit, mit der er zu seinem Wort steht, darauf könnt ihr euch verlassen. Darauf setzt eure Hoffnung! Da solltet ihr getrost den Knopf drücken und den Daumen heben: Gefällt-mir!

Und damit drückt ihr aus: „Ich habe erkannt, ich glaube und bekenne, dass auf Gott, den Herrn, Zeit meines Lebens Verlass ist. Darauf setze ich. Ich setze nicht auf meine Klugheit und Willenskraft, auch nicht auf meine Konto oder meine Rentenversicherung, nicht auf Medikamente und nicht auf Menschen. Die können mir alle wichtige Hilfen sein oder noch werden. Und ich will dafür von Herzen dankbar sein.

Aber meine Lebenshoffnung setze ich auf dich, Gott, allein. Du gefällst mir, denn du hast Gefallen an mir! Du, Gott, übst auch noch heute Barmherzigkeit und Recht und Gerechtigkeit: Hier in diesem Haus, wo dein Wort verkündigt wird und dein Sohn Jesus Christus in Taufe und Beichte und Abendmahl seine Gaben an die Menschen austeilt. Und auch in meinem Zuhause und an meinem Arbeitsplatz und in den Krankenhäusern und überall: Ich glaube, dass du über all dort deine Barmherzigkeit übst. Und du bist viel, viel größer als alles, was mein Leben oder auch die Menschheit insgesamt bedroht.

Deine Weisheit, Gott, besteht darin, dass du deine Größe und deine Allmacht, die für mich unerreichbar ist, verlassen hast. Du bist in deinem Sohn Jesus Christus hinunter gekommen in mein Leben. Er hat mir und allen, die seine Botschaft hören, gezeigt, dass bei dir Platz für den Sünder ist.

Dein Sohn Jesus Christus hat mir gezeigt, dass ich bei dir leben darf und du mich annimmst, obwohl ich gegen dein Gebot verstoßen habe. Jesus hat mit seinem Leidensweg, auf den wir in den nächsten Wochen schauen werden, etwas von deinem Umgang mit den Menschen und auch mit mir gezeigt: Du bist dir in deiner Allmacht nicht zu schade gewesen, an mir und mit mir zu leiden. Darauf darf ich vertrauen. Darauf kann ich mich verlassen. Das gefällt mir.

Nein, ich verlasse mich nicht auf Menschen und nicht auf meine Kräfte.

Sondern ich gebe dir allein Ehre und Ruhm, weil ich doch allein in dir mein Leben habe!

Liebe Schwester, lieber Bruder, hast du ganz nebenbei bemerkt, wo Gott seinen „Gefällt-mir“-Daumen hebt?

Gott freut sich an deinem Leben. Er hat Wohlgefallen an dir. Du gefällst ihm.

Und er spricht sein göttliches „Gefällt-mir“, wenn du genau dahin kommst und sagen kannst: *Ich habe erkannt, dass du der Herr bist, der Barmherzigkeit und Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden.* Gott ist Herr, mein Herr! Das gefällt mir!

Last uns das „posten“ - nicht nur auf Facebook, sondern auf allen Seiten unseres Lebens. Gott ist Herr. Und er ist barmherzig und gerecht! „Gefällt mir!“

Amen.